

vom 26. 6. 1925; *Wr.Zig.* vom 26. 4. 1935; *Mitt. K. Hartl, Wien.*

Gründorf Karl, Schauspieler und Bühnen-dichter. * Riegersburg (Steiermark), 1. 5. 1830; † Wien, 26. 7. 1906. Sohn eines Fürstl. Liechtensteinschen Verwaltungs-beamten; stud. 1849 in Graz Jus, ging jedoch 1850 zur Bühne und betätigte sich zunächst als Schauspieler und Regisseur an Provinztheatern. Seit 1856 wirkte er als Theaterdichter am Wr. Carl-Theater, seit 1858 als Theaterdichter und Schauspieler am Josefstädter Theater. 1860 trat er in das publizist. Büro der Westbahn ein. Seit 1883 i.R. betätigte er sich zuletzt als Lektor und Bibliothekar des Raimund-theaters. G. verfaßte zahlreiche Volks-stücke, Lebens- und Charakterbilder.

W.: *Gesammelte Bühnenstücke*, 1876; etc.

L.: *A.Pr.* vom 26. 7. 1906; *Brümmer*; *Eisenberg I*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Kosch, Theaterlex.* (*Werks-verzeichnis*); *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.*

Grüner Joseph Sebastian, Jurist und Privatgelehrter. * Eger (Cheb, Böhmen), 16. 2. 1780; † ebenda, 16. 1. 1864. Stud. Jus an der Univ. Prag, interessierte sich aber auch für die Kantische Phil. Zunächst in einträglicher Stellung bei einem Prager Advokaten tätig, gab er diese auf, als er zum Sekretär der Stadt Eger berufen wurde. Nach Aufhebung der Gemeinde-autonomie Kriminal- und Magistratsrat, besorgte als solcher bis zur Wiederher-stellung der autonomen Gemeinden (1848) die wichtigsten Justiz- und Administra-tionsgeschäfte des Egerer Landes. G. erwarb sich um seine Heimat große Ver-dienste, besonders um den Kurort Fran-zensbad, wo er Goethe kennenlernte, der ihn wegen seiner mineralog. und lokalhist. Kenntnisse sehr schätzte und mit ihm in Briefwechsel trat.

W.: *Beiträge zur Geschichte der k. Stadt Eger*, 1843; *Briefwechsel und mündlicher Verkehr zwischen Goethe und dem Rathe G.*, 1853; *Über die ältesten Sitten und Gebräuche der Egerländer*, hrsg. von A. John, in: *Beiträge zur dt.-böhm. Volkskde.*, 4/1, 1901.

L.: *B. Grueber, J. S. G.*, in: *Mitt. des Verbandes für Geschichte der Deutschen in Böhmen*, Jg. 4, H. 3, 1866, S. 82–94, *Goethes Briefwechsel mit J. S. G. und J. St. Zauper*, hrsg. von A. Sauer, in: *Bibliothek dt. Schriftsteller aus Böhmen*, Bd. 17, 1917; *ADB.*

Grüner Karl Franz, Schauspieler und Intendant. * Ungarn, 1780; † Pest, Juni 1845. Entstammte der ung. Adelsfamilie Akács, war zunächst Offizier, ging jedoch 1803 nach Weimar und debut., von Goethe gefördert, am dortigen Theater. 1804–13 spielte er in München, 1814–16

am Theater a. d. Wien, 1816 kam er als Regisseur an das Hoftheater in Darmstadt und 1831 als Intendant an das Stadt-theater in Frankfurt a. M. 1836 entlassen, starb er völlig verarmt. G. inszenierte prunkvolle Opernaufführungen.

W.: *Die Kunst der Scenik*, 1841.

L.: *Eisenberg*; *Kosch, Theaterlex.*; *ADB.*

Grünert Max, Orientalist. * Brüx (Most, Böhmen), 13. 10. 1849; † Prag, 10. 2. 1929. Stud. an der Univ. Wien seit 1869 zunächst klass., dann orient. Philol., bezog 1874 die Univ. Leipzig, wo er bei dem be-rühmten Arabisten Heinrich Leberecht Fleischer seine Stud. fortsetzte, 1876 Dr. phil., 1877 Priv. Doz. für semit. Sprachen an der phil. Fak. der Dt. Univ. Prag. 1886 ao. Prof., 1892 o. Prof., 1910/11 Rektor, 1921–29 Honorar-Prof., Mitgl. der Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik. G.s bevor-zugtes Forschungsgebiet war die altarab. Philol. und Lexikographie. Durch Fleischer angeregt, beschäftigte er sich jedoch auch eingehend mit den beiden anderen Kultur-sprachen des Islam, dem Neupers. und Türk. Sein Schaffen umfaßte vornehmlich krit. Textausgaben, philol.-linguist. Unter-suchungen und anerkannte Lehrbehelfe.

W.: *Die Imāla, der Umlaut im Arab.*, 1876; *Neu-pers. Chrestomathie*, 1878; *Die Alliteration im Alt-Arab.*, 1888; *Der Löwe in der Literatur der Araber*, 1889; *Ibn Kutaiba's Adab al Kätib*, 1900; *Arab. Lesestücke I–IV*, 1903–13; *Das Gebet im Islam*, 1911.

L.: *N.Fr.Pr. und Prager Tagbl.* vom 12. 2. 1929.

Grünewald Alfred, Dichter. * Wien, 17. 3. 1884; † in einem KZ. nach 1941. Sohn eines Kaufmanns; absolv. die Fak. für Bauingenieurwesen und Archi-tekturen an der Techn. Hochschule Wien. Zunächst als Architekt und Mitarbeiter von A. Loos tätig, lebte er schließlich als freier Schriftsteller in Wien. G. stand als Lyriker und Dramatiker dem Ex-pressionismus nahe.

W.: *Mummenschanz des Todes* (Gedichte), 1909; *Die Gezeiten der Seele* (Gedichte), 1912; *Spiele* (Drei Einakter), 1914; *Das Vöglein Süzelin* (Ge-dichte), 1918; *Urians Lendenschmuck* (Spiel), 1919; *Sonette an einen Knaben*, 1920; *Dithyramb. Herbst* (Gedichte), 1920; *Karfunkel* (Balladen u. Schwänke), 1920; *Mutter* (Requiem), 1920; *Renatos Gesang* (Gedichte), 1921; *Pavor nocturnus* (Spiel), 1921; *Ergebnisse* (Aphorismen), 1921; *Die Streiche des Herrn Sassaparilla* (Epos), 1922; *Der Teufel von Wien* (Gedichte), 1923; *Tröstliche Kantate* (Ge-dichte), 1928; *Ausgewählte Gedichte*, 1931; etc. L.: *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Kosch, Literaturlex.*; *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.*; *Jb. der Wr. Ges.* 1929; *Wer ist's?* 1935.